

Redebeitrag Aktion Antifa Leipzig

Demonstration 02.07.2022 / 15Uhr / S-Bahnhof Taucha

Motto: „Rechte Raumnahme stoppen – Keine Homezone für Neonazis in Taucha!“

Liebe Tauchaer Zivilgesellschaft,
wir sind LARA, Leipzig Autonome Reptiloide Aktion, und wir konfrontieren Schwurbel montags kreativistisch mit der Problematik ihrer Positionen, ihrer Strategien und ihrem Kommunikationsverhalten in der Hoffnung, dass ein Reflektionsprozess einsetzt.
Dasselbe möchten wir heute auch ohne kreativistische Intervention für Taucha leisten.

Wir reden Klartext.

1. TAUCHA UND DER ÜBERGRIFF

Vor anderthalb Wochen wurde ein rechter Übergriff auf einen unbekanntem 14jährigen Tauchaer bekannt. Zuerst einmal kommen rechte Übergriffe in den besten Städten vor, das ist leider keine Seltenheit. Es ist per se auch nicht das Erkennungsmerkmal rechter Raumnahme schlechthin.
Vor dem Hintergrund der Ausbreitung rechter Graffiti und Sticker, gruppenbezogener Beleidigungen und Bedrohungen auf offener Straße, Hitlergrüßen in der Öffentlichkeit sowie den Wahlergebnissen der Stadt zeichnet sich hier jedoch ein anderes Bild.

Was LARA als besonders besorgniserregend wahrnimmt, ist jedoch die Reaktion einer ganzen Reihe von Tauchaer:innen auf das Bekanntwerden des Übergriffs.

Es begann am Rande der Solidaritäts-Kundgebung am vergangenen Mittwoch, als der rechte Übergriff von einem erzürnten Bürger mit einem möglichen Imageverlust der Stadt aufgewogen wurde.

Solange der Übergriff nicht bewiesen sei, dürften keine Versammlungen und Demos das öffentliche Bild Tauchas besudeln.

In dieselbe Kerbe schlugen zahlreiche Kommentare auf Social Media mit den Kernthesen:

- A. Da es keine Zeug:innen gäbe, habe der Übergriff wohl nicht stattgefunden,
- B. Die Zielperson rechter Gewalt lüge mit Sicherheit, sonst wäre sie zur Polizei gegangen,
- C. Die Tat sei komplett erfunden, um... LARA fragt: ja was eigentlich?
- D. Die hier am heutigen Tag in Solidarität mit der Zielperson rechter Gewalt Versammelten, seien eine Zitat „linke Brut“ und sollten Zitat „uns in Taucha“ in Ruhe lassen,
- E. Der Verein Solidarische Alternativen für Taucha sei nicht hinnehmbar, weil er sich parteiisch mit Opfern rechter Gewalt solidarisiere.

2. WARUM SIND SOLCHE THESEN PROBLEMATISCH?

Ich sage es unverblümt: Weil es sich hierbei um klassische Täter-Opfer-Umkehr handelt.

- A. Der bislang unbekanntem Zielperson rechter Gewalt wird unterstellt zu lügen. Es wird ihr das Recht aberkannt über ihre Erlebnisse zu berichten, weil es „dem Image der Stadt schaden“ könnte. Es wird ihr die Beweislast für den Übergriff anheimgestellt.
- B. Solange die Zielperson rechter Gewalt die Tat nicht beweisen und Zeug:innen präsentieren kann, wird ihr Erleben als Hirngespinnst hingestellt.
- C. Dabei wird nicht berücksichtigt, dass ein Mensch mit Gewalt- und Erniedrigungserfahrungen ein Recht darauf hat, die Tat im eigenen Tempo zu verarbeiten und auch entsprechende Schritte im eigenen Tempo und der eigenen Reihenfolge zu nehmen.
- D. Es wird nicht berücksichtigt, dass Zielpersonen rechter Gewalt im Licht der Öffentlichkeit noch mehr rechte Gewalt zu erwarten haben, bspw. in Form von Täter-Opfer-Umkehr.

- E. Es wird nicht berücksichtigt, dass die Zielperson vergleichsweise jung ist und besonderen Schutzes bedarf. Darüberhinaus findet hier ein absurder Schutz bislang nicht identifizierter Täter:innen statt.
- F. De facto wurde keine Person namentlich als Täter:in beschuldigt.
- G. Daher hat auch aktuell keine Person als mutmaßliche Täter:in einen Nachteil,
- H. Es wird also von einigen Bürger:innen Taucha aus eigenem Antrieb, ohne konkreten Anlass, ein pauschaler Täter:innenschutz von nicht konkret benannten Täter:innen rechter Gewalt betrieben.
- I. Welches Weltbild muss also bei den Personen zugrundeliegen, die diese Form von Täter:innenschutz betreiben?
- J. Und kommen wir da dem Problem der rechten Raumnahme in Taucha nicht ein Stück näher?

3. WAS WÄRE EIN VERNÜNFTIGER UMGANG MIT DIESER SITUATION?

- A. Taucha sollte sich parteiisch mit der geschädigten Person solidarisieren. Das ist der Grundsatz schlechthin des Umgangs mit Opfern von Gewalt. Nur wenn sie auf Rückhalt aus der Zivilbevölkerung treffen, können sie offen sprechen und Vertrauen in Behörden und den öffentlichen Diskurs um ihre Erlebnisse entwickeln.
- B. Des Weiteren sollte die aufgezeigte rechte Raumnahme ernst genommen und kritisch analysiert werden.
- C. Auch die Reaktion einer Reihe Tauchaer:innen, die Täter-Opfer-Umkehr betreiben und potentielle rechte Täter:innen noch vor deren Ermittlung in Schutz nehmen, sollte als Teil des Problems betrachtet werden.

4. FAZIT

Taucha möchte sich als weltoffene Stadt verstehen, und es hat durchaus das Potenzial dazu. Seit an Seit mit diesem Potential jedoch entwickelt sich eine gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in der Stadt.

Die Fragen lauten:

- A. Welche Gesinnung wird sich hier mittelfristig durchsetzen?
- B. Was wiegt mehr, das Image einer Stadt oder ihre inneren Werte?
- C. Könnte ein Übergriff, ob er bewiesen werden kann oder nicht, Anlass zu einer kritischen Auseinandersetzung mit rechter Raumnahme in der Stadt sein?
- D. Wie kann rechter Raumnahme aus der Mitte der Bevölkerung heraus widersprochen werden?

Tipp: Kundgebungen und Demos sind Ausdruck zivilgesellschaftlichen Engagements gegen rechts.

Wir möchten den Bürger:innen, die sich auf Social Media oder auch offline an der Täter-Opfer-Umkehr beteiligt haben, eines zu Bedenken geben:

Was ist hier der größere Image-Verlust? Ein rechter Übergriff? Oder der erschütternde Umgang mit dem Bekanntwerden eines rechten Übergriffs seitens Tauchaer Bürger:innen?

Vielen Dank